

kleine Teiche glitzern silberhell aus dem saftigen Wiesenboden hervor. Der Wald wird durch Obstgärten (Birnen und Granatäpfel) ersetzt, deren Laubkronen die freundlichen Dörfer nahezu ganz verstecken; doch schon am nächsten Reisetage schwindet der Plateau-Charakter.

Die Stadt Thien-tschou (352 Meter über dem Meere, 9000 Einwohner), die wir nun erreichten, liegt bereits wieder in der Niederung.

Mit dem Dorfe Wulien-he müssen wir vom Hochgebirge Abschied nehmen. Der bisher durchreiste Theil der Provinz Sze-tschuen ist nur dünn bevölkert, die Ortschaften bestehen meist nur aus einer Häuserzeile zu beiden Seiten der Straße, selbst die Städte stehen ihrem Umfange nach weit hinter jenen der Provinz Kan-su.

Wulien-he liegt an einem Nebenflusse des Kia-ling, mit Namen Ta-ho, der, in dem höchsten Theile des Schento-san entspringend, bei Pau-ling-fu (Pau-ning) mündet. Sein Quellengebiet ist insoferne merkwürdig, als es von fünf spitzigen Felskuppen begrenzt wird, die symmetrisch aneinandergereiht, aus der Ferne einer riesigen, fünfzackigen Ritterkrone gleichen. Wir überschritten den Ta-ho (großer Fluß) auf einer soliden, aber geländerlosen, auf 13 Steinpfeilern ruhenden Steinbrücke von 91 Schritt Länge und 2 Meter Breite, deren Decke aus rechteckigen Quadersteinen von 7 Schritt Länge und 2 Schritt Breite zusammengefügt ist.

Wir betreten nun ein Gebiet von ausgesprochenem Flachland-Charakter, die Berge erreichen kaum mehr als 160 Meter Höhe (bei Os-ting-shien), ihre spitzigen Kuppen überragen nur wenig die Einsattelungen des schmalen Kammes, auf ihren terrassenförmigen Hängen gewahren wir in bunter Abwechslung Felder, Cypressenwaldungen und Hutweiden.

Wenn wir uns im Verlaufe der ganzen Landreise über das Wetter nicht zu beklagen hatten, denn wir wanderten sozusagen beständig unter einem heiteren Himmel, so mahnten uns die letzten drei Tage in lästiger Weise an die Vergänglichkeit alles irdischen Glückes. Es regnete so gewaltig, daß wir jeden Tag bis auf die Haut durchnäßt wurden. Meine Schuhe, die bis jetzt allen Einflüssen und den schlechtesten Wegen getrotzt hatten, zeigten klaffende Sprünge. Meine in China erworbene Fertigkeit in der Schuhflickerei